

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kenntniß der Natur, die das Joch der Theologie abwerfen mußte, drittens die Religion und das Christenthum selbst. Diese Befreiungen sind nicht neue Schöpfungen, sondern Wiederbelebungen und Wiedergeburten: die erste Befreiung ist die Wiederbelebung des Alterthums oder die Renaissance, die zweite ist die Wiederbelebung der Naturphilosophie, die dritte ist die Wiederbelebung des Christenthums und der christlichen Religion oder die Reformation. Die Renaissance ist ihrem Ursprunge nach italienisch, die Reformation ist deutsch.<sup>1</sup>

## 2. Renaissance.

Die nächsten Themata der wiederzubelebenden Philosophie des Alterthums sind Plato und Aristoteles, die stoische und epikureische Lehre, die eklektische Lebensweisheit, wie sie aus dem gemäßigten Scepticismus der neuen Akademie hervorgeht, und die neuplatonische Philosophie.

Ein anderer ist der scholastische Aristoteles, ein anderer der echte: jener muß die Unsterblichkeit der Seele beweisen, dieser, wie Averroes zur Genüge gezeigt hat, bejaht die Unsterblichkeit und Immaterialität des denkenden Geistes, verneint dagegen die der individuellen Seele, d. h. er verneint die persönliche Unsterblichkeit, woran der Kirchenlehre allein und alles liegt. Diese Differenz hat Pomponatus in seiner Schrift über die Unsterblichkeit der Seele (*de immortalitate animae*) klargestellt (1534).

Die Wiederbelebung der stoischen Lehre wird durch Lipsius betrieben, die der epikureischen durch Gassendi, der schon in die Zeit und zu den Gegnern des Descartes gehört; die eklektische Lebensweisheit und die darauf gegründeten Lebensbetrachtungen durch die Ciceronianische Popularphilosophie, die in Erasmus einen

<sup>1</sup> Ebenbas. S. 177—189. Ueber die Kreuzzüge vgl. oben Buch II. Cap. XXXVII. S. 795—799. Hegel nennt als Repräsentanten der Renaissance: „Pomponatus, Bessarion, Ficinus, Pico, Gassendi, Lipsius, Reuchlin, Helmont, ciceronianische Popularphilosophie“; er nennt als Repräsentanten der Naturphilosophie: „Cardanus, Campanella, Bruno, Vanini, Petrus Ramus“. Da nun die Thätigkeit des Ramus sich gar nicht auf die Naturphilosophie, sondern auf und gegen den Aristoteles bezieht, so wollen wir den Ramus zu der ersten Reihe zählen. Allerdings heißt es im Inhaltsverzeichnis nicht Renaissance, sondern „Wiederaufleben der Wissenschaften. A. Studium der Alten. B. Eigenthümliche Bestrebungen der Philosophie“. Solche Bezeichnungen treffen nicht das Wesentliche.